

02.10.2014

"Unsere Region bekommt eine Hochschule"

Infoveranstaltung der Wirtschaftsunioren mit Prof. Köster und MdL Heckner - Technische Ausrichtung geplant



Angeschlossen an die FOS/BOS ist in dieser Woche das Grundstudium in den MINT-Fächern gestartet.

Burghausen/Altötting. Fast auf den Tag genau vor 40 Jahren machte sich Heinrich Köster auf den Weg. Mit seinem VW Golf ging es quer durch die Republik. Von Sylt bis nach Rosenheim – einmal durch das ganze Land, sein Studium der Holztechnik begann. Und noch heute, vier Jahrzehnte später, bewegt den gelernten Zimmermann die Hochschullehre. Heute ist Köster Professor und Präsident der Hochschule Rosenheim. Und seit einigen Jahren federführend dabei, wenn es darum geht, Ideen für die Region zu entwickeln, wie ein

"Campus Südostoberbayern", so seine Worte, aussehen könnte. Am Montagabend referierte Köster auf Einladung der Wirtschaftsunioren im Kloostergasthof Raitenhaslach. Er gab einen Überblick über den Status quo, aber auch über Ideen und Planungen für die Zukunft.

Knackpunkt ist die Errichtung einer Hochschule. "Wir haben die politische Zusage von Horst Seehofer. Unsere Region bekommt eine Hochschule", betonte MdL Ingrid Heckner bei der Veranstaltung. In ihren einleitenden Worten machte sie auch deutlich, dass der Konkurrenzkampf unter den Bewerbern groß ist. Pfarrkirchen habe unlängst eine Zusage bekommen, hier soll vor allem passend zum Bäderdreieck im Gesundheitssektor ein Angebot entstehen. "Und die Technik muss im Chemiesdreieck bleiben", erklärte Heckner. In den sogenannten MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gelte es, Studenten anzulocken.

Und erste Schritte seien bereits erfolgt, beschrieb Heinrich Köster in seinem anschließenden Vortrag. So starten rund 30 Studenten diese Woche in Mühldorf und Altötting mit einem berufsbegleitenden Studium beziehungsweise einem zweisemestrigen Basisstudium in den MINT-Fächern. Darüber hinaus möchte Köster gerne einen "Campus Südostoberbayern" ins Leben rufen. 500 bis 1000 Studenten seien das Fernziel. Von politischer Seite kam vor wenigen Wochen die Aufforderung, Köster möge ein Angebot für die Region ausarbeiten.

Wie könnte ein Studium im Chemiesdreieck aussehen? In Zusammenarbeit mit den Firmen vor Ort hat Köster gleich ein ganzes Portfolio erarbeitet – namentlich Verfahrenstechnik, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Verfahrenstechnik und BWL mit Schwerpunkt Logistik. Das sind die Fächer die Köster im Bereich Altötting/Mühldorf installieren möchte. Alles im dualen Konzept, sprich die Studenten sind drei Monate in ihren Firmen und dann wieder drei Monate an der Hochschule. Auch hinsichtlich der Fachakademie für Sozialpädagogik in Starkheim könnte er sich ein Aufbaustudium vorstellen. Jetzt gelte es aber zunächst, einen Ort für dieses Hochschulangebot zu finden und die Finanzierung zu klären.

Burghausens Bürgermeister Hans Steindl nutzte die Gunst der Stunde, um Werbung für Burghausen und Raitenhaslach zu machen. "Wir haben hier das Grundstück und das Gebäude." Köster möchte jetzt vor allem alle Entscheidungsträger und die Firmen vor Ort in ein Boot holen. Eine gemeinsame Position von Politik und Wirtschaft sei wichtig. Ein Punkt, der sich in der Vergangenheit nicht immer als ganz einfach



Ein Abend im Zeichen der Wissenschaft: Prof. Dipl. Ing. Heinrich Köster (2.v.l.) und MdL Ingrid Heckner berichteten über den Status quo in Sachen Hochschule in der Region. Zu der Infoveranstaltung der Wirtschaftsunioren hatten Michael Schreiner (rechts) und sein Stellvertreter MdL Dr. Martin Huber (links) geladen. – F.: Stummer/Schwarz

erwiesen hat, wie auch Ingrid Heckner betonte. Vor allem in der Wirtschaft seien die Standpunkte sehr unterschiedlich gewesen. "Aber jetzt ziehen alle an einem Strang", betonte Heckner.

Ein duales – also berufsbegleitendes – Studium mit einem Bachelorabschluss soll geschaffen werden, aber Köster möchte noch einen Schritt weiter gehen. Und so führt er bereits Gespräche mit Forschungseinrichtungen – "und das Interesse ist da", freut er sich. Auch in Richtung Österreich streckt der umtriebige Professor seine Fühler aus. Vielleicht sind auch hier Kooperationen möglich, so seine Überlegung. "Es geht nicht um eine Bindepolitik für die Menschen vor Ort, sondern um ein Angebot für viele", betonte Köster. Junge Menschen aus ganz Deutschland könnten so in die Region geholt werden, sich aufmachen zum Studieren im Süden – ganz ähnlich wie er, damals vor 40 Jahren.

– jo

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_altoetting/altoetting/1445080_Unsere-Region-bekommt-eine-Hochschule.html

© 2014 pnp.de